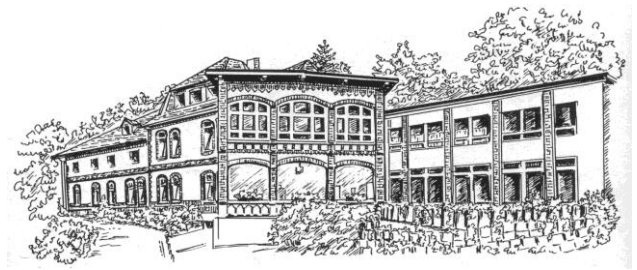


HAUS Salem

Begegnungs- und Tagungsstätte

Träger: Verein der Freunde und Förderer von Haus Salem e.V.
Bodelschwinghstr. 181 33647 Bielefeld
Hausleitung: Sr. Claudia Fischer
Tel.: 0521/144-2486 u. -2929
Fax: 0521/144-6081
Internet: www.salem-bethel.de
E-Mail: salem.haus@t-online.de
Spendenkonto: Sparkasse Bielefeld
IBAN: DE91480501610006434112 BIC: SPBIDE3BXXX



April 2020

Liebe Salem – Freunde!

Wir erleben außerordentliche Tage, in denen viel Ungewohntes und Verunsicherndes geschieht, Sorgen und Angst sich melden, Vertrauen und Zuversicht herausgefordert sind. In diese Situation hinein hören wir die Osterbotschaft: „*Der Herr ist auferstanden; er ist wahrhaftig auferstanden!*“ Eine der ältesten Bezeichnungen für Jesus lautet: er ist der Urheber und Anfänger des Lebens! Er weiß, was Leiden, Angst und Trauer bedeuten, und weiß auch um Lebensdank und Lebensfreude. Er geht mit uns - deshalb können wir uns mit allem, was uns bewegt und in uns lebendig ist, ihm anvertrauen.

Die Maßnahmen dieser Zeit haben erhebliche Auswirkungen auch für Haus Salem: Wir können keine Tagungen durchführen und Gäste beherbergen, auch die Selbsthilfegruppen können nicht zusammenkommen. In dieser Situation haben wir den von Bodelschwingschen Stiftungen unser Haus als Art Reserve zur Verfügung gestellt, wenn Raum für Unterbringung und Versorgung gebraucht wird. Wann der Tagungsbetrieb wieder aufgenommen werden kann, ist gegenwärtig noch nicht abzusehen.

Aus Sicherheitsgründen müssen wir auch die ursprünglich für Mai geplante Mitgliederversammlung verschieben. Sobald sie verantwortlich wieder möglich ist, werden wir Sie dazu einladen.

Gegenwärtig tun wir in der Hausgemeinschaft und im Vorstand alles uns Mögliche, damit es in und mit Haus Salem als Begegnungs- und Tagungsstätte weitergehen kann.

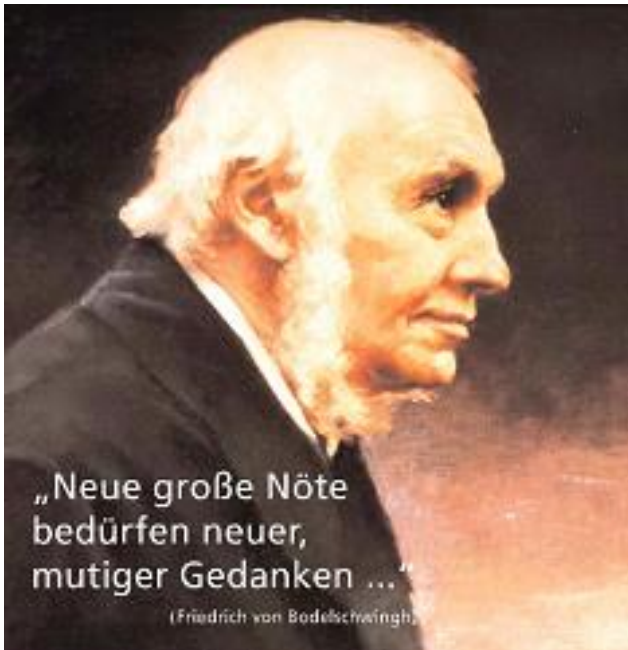
Wir danken für alle Unterstützung, Ihre Gaben und Ihre Fürbitte und bitten Sie weiter darum!

„*Bei Gott ist kein Ding unmöglich.*“ (Lukas 1, 37) Auf dieses Wort des Engels Gabriel an Maria lassen Sie uns vertrauen und mit dem Urheber des Lebens unterwegs bleiben.

Ich wünsche Ihnen von Herzen eine gesegnete Osterzeit und alle Bewahrung

Ihr

(Prof. Dr. Ralf Stolina, 1. Vorsitzender)



Pastor Friedrich von Bodelschwingh 1831 - 1910

Liebe Salem – Freunde,

in meinen vielen Jahren in Salem hatte ich oft Pastor von Bodelschwingh vor Augen. Und manchmal habe ich unseren Gästen von ihm erzählt.

Für mich war er ein Vorbild, z.B. im Blick auf ein paar Dinge, die mir deutlich geworden sind:

- Er hat einige Nöte der damaligen Zeit klar erkannt und benannt.
- Er war konstruktiv, hat Ideen entwickelt, wie man was positiv verändern könnte.
- Er hat die richtigen Mitstreiter für seine Idee gefunden.
- Er hat scheinbar einige dieser Ideen auch gegen Widerstände in die Tat umgesetzt.

Hier sind drei Beispiele,
Pastor von Bodelschwingh sah und erkannte:

- Die „Brüder von der Landstraße“ (die Obdachlosen) – häufig mit einem Alkohol - Problem belastet – müssen ein „Dach über dem Kopf“ haben und eine sinnvolle Arbeit bekommen, von der sie auch leben können.
- Die Anfallskranken brauchen neben der medizinischen Versorgung ein Heim, in dem sie sich „zu Hause“ fühlen können und eine Beschäftigung, z.B. auch in den Werkstätten.
- Die wachsende Zahl der an Tuberkulose erkrankten Schwestern sollte man nicht länger nach Davos schicken müssen. („Das wurde auch langsam zu teuer für das liebe Mutterhaus“, steht in der **Chronik von Salem** geschrieben).
Also suchte er mit unserer damaligen Vorsteherin Schwester Emilie Heuser in Bethel einen Ort in luftiger Höhe, der als Erholungsstätte dienen könnte (sozusagen ein „Luftkurort“).

So ließ er damals schon in Bethel das Wasser prüfen und auch die Luft (von einem Arzt aus Davos!), ob beides geeignet wäre für unsere Kranken. Man lese und staune: das war im Jahr 1886!

Und so entstand aus der gemeinsamen Idee im Jahr 1888 „**Neu - Salem**“ – eine Erholungsstätte (nach Klinikaufenthalt) für an Tuberkulose erkrankte und andere erholungsbedürftige Schwestern (z.B. nach einer Operation).

Der Vorläufer war „Alt - Salem“, ein etwas feuchtes Bauernhaus im Tal am Fuß unseres Berges – nicht besonders geeignet für diese Erkrankten.

1984 wurde dann daraus unser „**Haus Salem**“ als Begegnungs- und Tagungsstätte. Meine Vision für dieses Haus war und ist es bis heute: Ein „Haus der offenen Tür“ für Menschen, die belastet sind.

Aus diesem Grund entstanden schon damals unsere Selbsthilfegruppen.

Im Namen unseres Vorstandes und der Hausgemeinschaft grüße ich Sie herzlich.

Ihre

Sr. Clauclia Fischer